

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **37 (1957-1958)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

lien und Deutschland im Blick, Frankreich lag ihm seitab, und deshalb hatte er auch kein engeres Verhältnis zum Mittelalter, das nur von Frankreich her erschließbar wäre. Auch wird heute niemand mehr den Begriff der «Rasse» mit so souveräner Leichtigkeit anführen, seit sich die Abgründe des Dritten Reiches darunter aufgetan haben — noch bei Wölflins Lebzeiten —, ohne daß dies den sonst so Präzisen zu genauerer Präzisierung bewogen hätte. «Germanisch» und «Romanisch» hat aber nur im Sprachlichen den Sinn eines Gegensatzes, eine «romanische Rasse» hat es nie gegeben. «Germanisch» bezeichnet eine Abstammungsgemeinschaft, an der neben Deutschen, Skandinaviern und Engländern auch die heute italienisch sprechenden Nachkommen der Langobarden Anteil haben, wie die spanischen Nachkommen der

Westgoten und gar die Franzosen, die sich nach ihren fränkischen Vorfahren nennen. «Romanisch» dagegen bezeichnet eine Erziehung, die schon in der Spätantike von Italikern, Kelten, Goten, Nordafrikanern, Orientalen, kurz von Angehörigen beliebiger Völker getragen wurde — außerhalb des Sprachlichen liegt «Germanisch» und «Romanisch» gar nicht auf der gleichen Ebene.

Es bedeutet keinen Einwand gegen Wölflins «Grundbegriffe», wenn sich bei ihrer Lektüre zeigt, daß sich die Problemlage seit ihrem ersten Erscheinen vor vierzig Jahren verschoben hat. Es sind gerade solche fest gegründete Leuchttürme wie dieses Buch, an denen sich die veränderten Positionen ablesen lassen, und das ist nicht der geringste seiner Vorzüge.

*Peter Meyer*

---

### In den nächsten Heften lesen Sie

- |                                    |   |
|------------------------------------|---|
| Prof. Dr. med. Walter von Wyß:     | Die sogenannte Manager-Krankheit                    |
| Oberstdivisionär Dr. Karl Brunner: | Neuzeitliche Kriegführung und Völkerrecht           |
| Aymon von Mestral:                 | Schulung des Unternehmensnachwuchses in der Schweiz |
| Prof. Dr. Wilhelm Röpke:           | Eigentum als Säule einer freien Gesellschaft        |
| André Chamson:                     | Der Feind   |
| Prof. Dr. Paul Altenberg:          | Thomas Manns Lotte in Weimar                        |
| Monica von Schultheß:              | Dru Gyalpo, König des glücklichen Bhutan            |
| Dr. Alfred Schüler:                | Englische Schlösser                                 |

## MITARBEITER DIESES HEFTES

Dr. phil. Beda Allemann, Privatdozent für deutsche Literatur und Geistesgeschichte an der Universität Zürich, Zürich 3/45, Bachtobelstraße 63.

Dr. phil. Marcel Beck, ordentlicher Professor für Allgemeine Geschichte des Mittelalters und Ältere Schweizergeschichte an der Universität Zürich, Kantonsrat, Winterthur, Jakobstraße 5.

Dr. phil. Siegfried Fischer, Berlin-Lichterfelde, Am Hafen 13.

Dr. oec. publ. Marcel Großmann, stellvertretender Direktor der Schweiz. Rückversicherungs-Gesellschaft, außerordentlicher Professor für Versicherungswirtschaftslehre an der Handels-Hochschule St. Gallen, Zürich 7/53, Oetlisbergstraße 26.

Hugo von Haan, Österr. Ministerialrat a. D., Generalsekretär ad hon. des C.I.O.S. Genf, Genf, Avenue Petit-Senn 38.

Dr. phil. h. c. Hermann Hesse, Montagnola.

Dr. oec. publ. Gaston Jaquemmet, Zürich 7/53, Sillerwies 14.

Dr. phil. Peter Meyer, a.-o. Professor für Kunstgeschichte an der ETH und der Universität Zürich, Zürich 7/32, Freiestraße 20.

Max Rapold, Zürich 8, Dufourstraße 77.

Walter Rapold, Zürich 2, Lavaterstraße 49.

Graf Adam Romer, London S. W. 1, Eaton Place 11.

Dr. phil. Wolfgang Schadewaldt, ordentlicher Professor für klassische Philologie (Gräzistik) und Fortwirkung der Antike an der Universität Tübingen, Tübingen, Neckarhalde 58.

Dr. phil. Hans Schindler, Delegierter des Verwaltungsrates der Maschinenfabrik Oerlikon und Präsident des Arbeitgeberverbandes schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller, Küsnacht (Zürich), Im Dügge 3.

Dr. phil. Alfred Schüler, London NW 3, Tanza Road 8c.

Dr. iur. Paul Wacker, Oberstdivisionär z. D., Mur (Vully).

Dr. oec. publ. Hans Zimmermann, Korrespondent der «Neuen Zürcher Zeitung» in Genf, Genf, Rue Hoffmann 1.